



CIVIS Open Lab Projekt *“Umgang mit der extremen Rechten: lokale Herausforderungen, globale Perspektiven”*

Tübingen, 26.-27. Juni 2026

Zum Projekt:

Was tun gegen die extreme Rechte? In der Auseinandersetzung mit diesem Thema existieren unterschiedliche, wertvolle Wissensquellen: Einerseits die praktischen Erfahrungen lokaler Akteur:innen, die täglich an der „Frontlinie“ tätig sind; andererseits die (internationale) Forschung, die Strategien abstrahiert und evaluiert. Zwischen diesen beiden Welten klafft jedoch oft eine Lücke: Forschungsergebnisse gelangen nicht immer in die Praxis, während konkrete Herausforderungen vor Ort nur selten in die wissenschaftliche Analyse einfließen.

Unser zweitägiger Workshop setzt genau hier an. Er bringt internationale Forschungsergebnisse und lokale Praxiserfahrungen zusammen, um handlungsorientierte, konkrete Ansätze zu entwickeln. Theoretische Strategien – etwa Abgrenzung, Konfrontation oder Kooperation – werden kritisch reflektiert und auf ihre Anwendbarkeit im lokalen Kontext geprüft. Ziel ist es, demokratische Werte zu verteidigen, ohne sie zu untergraben, und praktikable Maßnahmen zu identifizieren, die Forschende, lokale Politiker:innen, Medienschaffende, Gewerkschafter:innen und Aktivist:innen gemeinsam weiterentwickeln können.

Zum Format:

Das [CIVIS Open Lab](#) fungiert als Schnittstelle und Begegnungsraum zwischen Universität und Gesellschaft: Bürger:innen entwickeln dort gemeinsam mit Forschenden und Studierenden Lösungen für die großen globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Der Workshop ist als partizipativer Raum der Co-Kreation konzipiert: Akademische Perspektiven treffen auf die Erfahrungen von Akteur:innen an der „Frontlinie“ – etwa lokale Politiker:innen, Betriebsräte, Journalist:innen oder zivilgesellschaftliche Organisationen. Gemeinsam werden Strategien getestet, diskutiert, angepasst und auf ihre Übertragbarkeit geprüft, um langfristig robuste Handlungsoptionen im Umgang mit der extremen Rechten zu entwickeln.



Konzeptprogramm

CIVIS Open Lab Projekt *“Umgang mit der extremen Rechten: lokale Herausforderungen, globale Perspektiven”*

26.-27. Juni 2026

Freitag, 26. Juni 2026

11:00 – 12:00 **Kaffee und Kennenlernen**

12:00 – 12:15 **Begrüßung durch die Organisation**

12:15 – 13:00 **Mittagessen**

13:00 – 13:15 **Einführung in das Thema**

13:15 – 15:00 **Sitzung 1 – Zivilgesellschaft und die extreme Rechte: Lokale Herausforderungen**

Diese Sitzung konzentriert sich auf die konkreten Herausforderungen, mit denen zivilgesellschaftliche Akteur:innen täglich konfrontiert sind. Was tut man, wenn die extreme Rechte durch die eigene Stadt marschiert – hingehen oder fernbleiben? Wie reagiert man, wenn ein Kollege oder eine Kollegin offen rechtsextreme Ansichten äußert? Und was ist mit einer nahestehenden Person, die beginnt, Sympathien für diese Ideen zu zeigen? In Kleingruppen diskutieren wir vier praktische Dilemmata aus realen Situationen und machen gemeinsam die Spannungsfelder sichtbar, die sich durch den gesamten Workshop ziehen werden.

15:00 – 15:30 **Kaffeepause**

15:30 – 17:15 **Sitzung 2 – Keynote von Dr. Anna-Sophie Heinze: „Lokale Strategien im Vergleich“**

In dieser Sitzung werden die übergeordneten theoretischen Debatten beleuchtet und deren Bedeutung für das lokale Handeln aufgezeigt. Im Mittelpunkt steht eine Keynote von Dr. Anna-Sophie Heinze (Universität Lüneburg), einer anerkannten Expertin für politische Reaktionen auf die extreme Rechte auf subnationaler Ebene. Sie ist Politikwissenschaftlerin und forscht seit Jahren zu Strategien im Umgang mit der extremen Rechten. In ihrer Dissertation an der Universität Jena (2019) untersuchte sie, wie Landesregierungen auf die AfD reagierten.



Samstag, 27. Juni 2026

08:30 – 08:45 **Kaffee**

08:45 – 09:00 **Rückblick auf Tag 1**

09:00 – 10:45 **Sitzung 3 – Mythen über die extreme Rechte: Öffentliche Meinung, Wählerschaft und politischer Umgang**

In dieser Session nehmen wir verbreitete Annahmen über die extreme Rechte und ihre Wähler:innen genauer unter die Lupe. Welche Erklärungen tragen wirklich zum Erfolg der AfD bei und wo greifen gängige Deutungen zu kurz? Unter anderem analysieren wir, wie vielfältig ihre Wählerschaft ist und welche politischen Einstellungen der Unterstützung zugrunde liegen. Wie sollen wir medial und politisch mit AfD-Politiker:innen umgehen? Abschließend diskutieren wir, warum unterschiedliche Strategien im Umgang mit der extremen Rechten manchmal funktionieren und manchmal nicht.

10:45 – 11:15 **Kaffeepause**

11:15 – 13:00 **Sitzung 4 – Brennpunkte am Arbeitsplatz: Strategien der Gewerkschaften**

In diesem praxisnahen Workshop stehen Gewerkschaftsaktivist:innen und Betriebsräte im Mittelpunkt, die erste Strategien im Umgang mit Akteur:innen und Narrativen der extremen Rechten am Arbeitsplatz entwickelt haben. Ziel ist es, aus den Erfahrungen der Praktiker:innen zu lernen und gleichzeitig Reaktionsstrategien zu erproben. Dabei wird untersucht, welche Formen des Eingreifens unter verschiedenen Bedingungen praktikabel und wirksam sind. Die Sitzung verbindet über die Besprechung von konkreten betrieblichen Fällen, Fachwissen aus der Praxis mit direktem Ausprobieren und reflektiert gleichzeitig, wie die erprobten Strategien auf andere Kontexte übertragbar sind.

13:00 – 14:00 **Mittagessen**

14:00 – 15:00 **Sitzung 5 – Was wirkt (nicht)? Strategien, ethische Spannungen und langfristige Folgen**

Die abschließende Sitzung greift die Dilemmata vom Beginn des Workshops erneut auf. Zu diesem Zeitpunkt wird unser Denken bereits durch Forschungsergebnisse, praktische Beispiele und die Diskussionen aus den vorherigen Sitzungen geprägt sein. Was scheint tatsächlich zu funktionieren, wenn man auf die extreme Rechte reagiert? Welche ethischen Spannungen erzeugen selbst vielversprechende Strategien? Und was müssten wir bereit sein zu akzeptieren, damit eine Reaktion sowohl wirksam als auch demokratisch vertretbar ist? Gemeinsam wollen wir mögliche Wege nach vorn herausarbeiten.

15:00 – 15:15 **Abschluss**



Praktische Informationen

Anmeldung

Bis zum 15. Juni 2026

Kontakt

Prof. Dr. Léonie de Jonge
Professorin für
Rechtsextremismusforschung
leonie.de-jonge@uni-tuebingen.de

Mareike Kardinal
CIVIS Open Lab Coordinator UT
mareike.kardinal@uni-tuebingen.de
Tel: +49 7071 29 – 7775

Co-Organisator:innen

Prof. Dr. Léonie de Jonge (Universität Tübingen)
Tobias Kaphegyi (Deutscher
Gewerkschaftsbund)
Dr. Fred Paxton (University of Glasgow)
Prof. Dr. Robert A. Huber (Universität Salzburg)
Prof. Dr. Pietro Castelli Gattinara (Université
Libre de Bruxelles)
Dr. Lamprini Rori (National and Kapodistrian
University of Athens)

Veranstaltungsort

Universität Tübingen
(Genauere Informationen folgen)